

Wifn!
 che
 Korwoche
 angetroffen
 kaufen das
 was am
 te war.
 blau
 ngen Fisch
 22 Pfg.
 blau-
 Filet
 schlappen
 35 Pfg.
 eifische
 ne Kopf
 schellfische
 schiffische
 n, Zander
 t, Lachs
 eifische
 ier
 ers schwere
 roßen Teil
 in schaltige
 nd braune
 nellhagen
 kolade-
 ajen
 , Creme-
 und
 span-Eier
 , saftige
 angen
 -Nepfel
 , wecker
 nenohl
 ne Köpfe
 35 Pfg.
 - und
 schwein
 50 Pfg.
 on
 onserven
 ppete
 timarcken
 nkuch
 mmer-
 nung
 April verm. Letzt
 nhsstraße 20
 mmer-
 nung
 emielen
 , sagt die G.
 os. Bl.
 lwer
 agblatt
 Heimatblatt
 Familie
 Anzeigen
 ufgeben.

Erscheinungsweise:
 Täglich mit Ausnahme
 der Sonn- und Festtage

Anzeigenpreis:
 a) im Anzeigenteil:
 die Seite 20 Goldpfennige
 b) im Reklameteil:
 die Seite 65 Goldpfennige

Auf Sammelanzeigen
 kommen 50% Zuschlag

Für Platzvorschriften
 kann keine Gewähr
 übernommen werden

Gerihtsstand
 für beide Teile ist Calw



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw

Bezugspreis:
 In der Stadt 40 Goldpfennige
 wöchentlich mit Trägerlohn
 Post-Bezugspreis 40 Gold-
 pfennige ohne Bestellgeld

Schluss der Anzeigen-
 annahme 8 Uhr vormittags

In Fällen höherer Gewalt
 besteht kein Anspruch auf Lieferung
 der Zeitung oder auf Rückzahlung
 des Bezugspreises

Fernsprecher Nr. 9

Verantwortl. Schriftleitung:
 Friedrich Hans Scheele
 Druck und Verlag
 der A. Oelschläger'schen
 Buchdruckerei

Nr. 69

Mittwoch, den 23. März 1932

Salrgang 104

Der Memelländische Landtag aufgelöst

Die Mehrheitsparteien sprechen dem Direktorium das Mißtrauen aus — Werden die Signatarstaaten eingreifen?

21. Memel, 23. März. Im Memelländischen Landtag ist ein Mißtrauensantrag gegen das Landesdirektorium Simaitis mit 22 gegen 5 Stimmen der Litauer angenommen worden. Landespräsident Simaitis wies darauf auf Grund des Artikels 12 des Memelstatuts den Landtag auf. Der neue Landtag muß im Laufe von 6 Wochen zusammentreten.

Vor der Annahme des Mißtrauensantrages hatte Simaitis eine oft von Gelächter unterbrochene Regierungserklärung verlesen. Darauf brachte der Abg. Kraus eine von 16 Abgeordneten der Mehrheitsparteien unterschriebene Erklärung zur Verlesung, in der es hieß: Wir beantragen, der Landtag möge beschließen, das Direktorium Simaitis hat nicht das Vertrauen der Mehrheitsparteien. Er bezeichnete es als eine unerhörte Herausforderung des Landtages, daß sich das Landesdirektorium überhaupt vorgestellt habe.

Vor dem Rücktritt Merkys

In gut unterrichteten Kreisen verlautet, daß Merkys mit der Auflösung des Landtags gleichzeitig auch seine Rolle als Exponent der Politik der Zentralregierung im memelländischen Gebiet ausgespielt hat und daß sein Rücktritt nur noch eine Frage der nächsten Zukunft sei. Am Dienstagabend verbreitete sich das Gerücht, daß demnächst mit der Veröffentlichung des neuen litauischen Wahlgesetzes zu rechnen sei. Sollte sich dieses Gesetz verwirklichen, so droht den Mehrheitsparteien im Memelgebiet die große Gefahr, daß der neue litauische Sejm-Gesetzentwurf keinerlei politische Parteien anerkennt, sondern die Aufstellung von Kandidaten von wirtschaftlichen Organisationen vorzieht.

Die Berliner Presse zur Auflösung des Memel-Landtages.

Die Berliner Blätter besprechen die Auflösung des Memel-Landtages und weisen übereinstimmend darauf hin, daß Litauen eine neue größere Verlesung sich dadurch habe zuschulden kommen lassen. Die „Germania“ spricht von einer erneuten scharfen Zuspitzung des Konflikts, da eine neue schwere Verlesung des Memelstatuts vorliege, die man in Deutschland nicht gleichgültig hinnehmen werde. Es werde zunächst Sache der Signatarmächte sein, die Konsequenzen aus ihrer Note zu ziehen und umgehend entschiedene Maßnahmen gegen diesen neuen öffentlichen Gewaltakt Litauens zu treffen. — Die „D.N.Z.“ sagt, es ist ein trauriges Zeichen der Zeit, daß ein erst kaum entdeckter Staat, Litauen, wochenlang die Großmächte der Welt in beleidigender Form mißachten kann. — Der „Lokalanzeiger“ stellt fest, daß für

Deutschland jetzt keinerlei Grund mehr vorliegt, die von dem Reichkanzler angekündigten Gegenmaßnahmen noch länger hinauszuzögern. Litauen müsse fühlen, daß Deutschland auf wirtschaftspolitischem Gebiet auch bei Schonung der berechtigten Interessen des Memellandes nicht ganz so wehrlos ist, wie auf machtpolitischem Gebiet. Die Reichsregierung habe weiter die Aufgabe, die Signatarmächte an ihre Pflicht zu mahnen, für unbeeinflusste Neuwahlen im Memelgebiet zu sorgen. Mehlisch äußert sich „Der Tag“ und die „Deutsche Zeitung“. Letztere hebt hervor, daß es in Memel ums Letzte geht. — Die „Börzenzeitung“ hebt hervor, daß die Auflösung des Landtags eine bewußte Aufhebung des letzten Rechts der Memelländer bedeute, das ihnen nach dem Memelstatut zugesichert war.

Prager Vorbehalte zum Donaubundplan

21. Prag, 23. März. In den Ausschüssen beider Häuser des Prager Parlaments erstattete Außenminister Benesch Bericht über die letzten Beratungen des Völkerbundes. Zur Frage einer mitteleuropäischen Wirtschaftsgemeinschaft erklärte Dr. Benesch, die Tschechoslowakei sei bereit, mit den übrigen mitteleuropäischen Staaten freundschaftlich zu verhandeln und dabei als Grundlage den Vorschlagsgedanken Tardieus aufzunehmen. Zunächst müßten die Großmächte unter sich einig sein. Wenn Berlin und Rom der französischen Anregung nicht zustimmen würden, werde sich die Tschechoslowakei an nichts beteiligen. Sie sei mit Frankreich eines Sinnes, daß dann der Gedanke einer Hilfsaktion für Mitteleuropa unmöglich sein würde. Man müsse auch mit dem absehenden Standpunkt einflussreicher tschechischer Kreise rechnen. Dr. Benesch betonte nochmals, daß die Prager Regierung jedes politische Bündnis a priori ablehnen würde. Darin sei die kleine Entente einig.

Der französische Sozialistenführer Leon Blum behauptet in seinem Blatt, dem „Populaire“, aus ganz sicherer Quelle zu wissen, daß eigentlich der englische Außenminister Simon den Donaubund-Plan bei Tardieu angeregt habe. Er sei es ferner gewesen, der den französischen Ministerpräsidenten Genf aufgefordert habe nach der von Budapest ausgegangenen Anregung die Angelegenheit weiter zu verfolgen. Die englische Regierung habe es für richtig gehalten, selbst noch im Hintergrund zu bleiben.

Die Goethe-Gedenkfeier in Weimar

Goethefreunde aus aller Welt ehren den großen Dichter in seiner Todesstunde

— Weimar, 23. März. Am gestrigen Dienstag, dem hundertjährigen Todestag Goethes, fand vormittags in der Weimarer Halle die große Goethe-Gedächtnisfeier, an der auch Reichkanzler Dr. Brüning und Reichsinnenminister Dr. G. Roener teilnahmen, statt. Im Mittelpunkt der Veranstaltung stand die Gedächtnisrede des Präsidenten der Goethegesellschaft, Professor Dr. Julius Petersen, der in etwa 1 1/2 stündiger Rede ein Bild des Menschen und Dichters Goethe von großer Anschaulichkeit entwarf. Unrahm wurde die Gedächtnisrede von Gesangsvorträgen des Thomanerchors aus Leipzig.

Auf dem Wege zur Gruft, so führte Petersen aus, die an dem heutigen Tage Mittelpunkt des ganzen Weltbewußtseins, magnetischer Pol alles Menschengebens geworden ist, bleiben wir stehen und suchen nach Sammlung und Befestigung. In der geweihten Stätte, die zu den Dürertagen blüht und die in dem Zielgedanken des Erbsgraves die ganze Christenheit zusammenführt, sei es erlaubt, die Zeitrechnung umzustellen und die Marksteine der Jahrhunderte nicht nach Christi Geburt anzulegen, sondern nach seinem Tode. 19 Jahrhunderte sind es dann, auf die wir zurückblicken und das vorletzte der Reihe ist das 18., das trotz Friedrich dem Großen und Napoleon, trotz Kant und Hegel, trotz Mozart und Beethoven nach seinem geistigen Gehalt und bleibenden Gehalt als das Zeitalter Goethes bezeichnet wird. Es ist das Jahrhundert einer deutschen Renaissance, die in Weimar ihren Gipfel erreichte.

Das Säkulum, das heute endet, das Jahrhundert seit Goethe, kann gleichfalls sein Jahrhundert genannt werden, soweit es in seinem Aufbau lebte. Diesem Jahrhundert war es verhängt, erst die volle Größe Goethes zu erkennen. Noch heute ist Goethe in der Fülle seiner Unerlöschlichkeit ein Bild immer neuen Wandels und Wachstums. Die Menschen, die den 22. März 1832 erlebten, standen im Bewußtsein einer Weltwende.

gang färbte das Gemüt und in der hereinbrechenden Dämmerung schaute man aus nach neuen Gestirnen. Heute sehen wir, wie herrlich weit es die Menschheit gebracht hat. Einem neuen Jahrhundert, das sich mit apokalyptischen Zeichen anzeigt, sehen wir nicht ohne Bangen entgegen. Die Hoffnung aber ist es, die aus dem Gefängnis der Gegenwart zu befreien vermag. Von ihr beflügelt sprengt der Dichter die Pforten der Zukunft und schreitet vor uns in ihr Dunkel hinein.

Der Redner kennzeichnete dann im einzelnen das tiefe Wissen des Weisen, der alles kommen sah, was nun gekommen ist. Er hat eine Altersentartung der Menschheit gesehen in der Anhäufung in den Großstädten und er hat die gesunde Volkskraft des Landvolkes herbeigerufen, um die verfallende Menschheit wieder aufzurichten. Mißverständen in seinen vaterländischen Zielen hat er den tröstenden und festen Glauben an die Zukunft seines Volkes niemals verloren. Petersen gab dann im weiteren eine tiefe geistige Erfassung des Lebens und der überragenden Persönlichkeit Goethes, die über alle Zeitalter weit hinausgreift.

Nach der Gedenkfeier begaben sich die Goethefreunde aus aller Welt zum Friedhof hinaus, um in der Gruft Halle am Sarge Goethes eine Feierstunde zu halten. Diese Ehrung Goethes in der Stunde, da er vor 100 Jahren von unschied, war in ihrer wortknappen und schweigenden Würde die ergreifendste des Goethe-Gedentages.

Eine silberne Goethemedaille für Kunst und Wissenschaft Als Auszeichnung für Verdienste um Kunst und Wissenschaft hat der Reichspräsident eine silberne Medaille gestiftet, die bei den Feierlichkeiten in Weimar zum erstenmal einer Reihe von Persönlichkeiten verliehen worden ist. Darunter befinden sich der Reichkanzler, der Reichsinnenminister Gerhart Hauptmann, Thomas Mann, Ricarda Huch, Erwin Kolbenheyer, Wilhelm Schäfer und Hermann Stehr. Die Medaille wurde geschaffen von Professor Waldemar Raemisch.

Tages-Spiegel

Die Goethe-Ehrungen in Weimar fanden gestern, am 100. Todestage des Dichters, ihren Höhepunkt.

Bei der Reichsregierung sind Erwägungen im Gange, die Devisenfreigrenze im Auslandsreiserverkehr auf monatlich 50 RM herabzusetzen.

Die Zahl der Erwerbslosen im Reich belief sich am 15. März auf 6 129 000 gegen 6 128 000 am 29. Februar; der Stand ist also fast unverändert.

Der Reichspräsident hat auf Vorschlag der Reichsregierung die Wiederernennung des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft, Dr.-Ing. h. c. Dormmüller, dessen Amtszeit mit dem 9. Juni ds. J. abläuft, bestätigt.

Während der Präsident der Rheinprovinz eine Anzahl nationalsozialistischer Blätter verbot, verhandelte der nationale sozialistische Innenminister in Braunschweig die Drucklegung sozialdemokratischer Zeitungen.

Der Antrag Hitlers, im Berliner Rundfunk zu sprechen, wurde vom Überwachungsamt abgelehnt.

Die Junkerwerke in Dessau haben ihre Zahlungen einstellen müssen. Die Schwierigkeiten der Firma, die 3000 Arbeiter beschäftigt, sollen nach erfolgtem Vergleichsverfahren unter Mithilfe des Reiches behoben werden.

Botschafter Sackett zur Tribut- und Schuldenfrage

21. Paris, 23. März. Der Berliner amerikanische Botschafter Sackett gewährte einem Vertreter des „Temps“ eine Unterredung, in der er darauf hinwies, daß sein Pariser Besuch in erster Linie dem Zweck diene, mit dem Pariser Botschafter Edge über dessen letzte Reise nach Amerika zu sprechen. Er freute sich natürlich, auch mit dem französischen Ministerpräsidenten zusammen zu kommen. Ueber die politische und wirtschaftliche Lage Deutschlands erklärte Sackett, daß das Reich die augenblicklichen Schwierigkeiten sehr wohl überwinden könne, wenn man ihm die unbedingt notwendigen Kredite zur Verfügung stelle.

In der Tribut- und Schuldenfrage wies Botschafter Sackett darauf hin, daß die europäischen Staaten unbedingt einig werden müßten, um auf die Unterstützung Amerikas rechnen zu können. Seiner Auffassung nach sei eine Verständigung zwischen Frankreich und England der Ausgangspunkt für ein allgemeines europäisches Abkommen. Amerika werde erst dann sehen, wie weit es die Durchführung bzw. Verwirklichung eines derartigen Abkommens unterstützen könne. Jede amerikanische Hilfe würde nur im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Wiederbelebung erfolgen. Amerika werde sich niemals zu Opfern bereit erklären, die nur dem einen oder anderen Staate zugute kämen. Er könne deshalb nicht genug Nachdruck auf die Bedeutung legen, die man in Amerika einer besseren Verständigung zwischen den einzelnen europäischen Ländern beimesse.

Auf die Lausanner Konferenz eingehend, erklärte der Botschafter, daß Amerika sich auf keinen Fall auch nur durch einen Beobachter vertreten lassen werde. Die Schaffung eines Donaupfandensplans werde von Amerika als eine rein europäische Angelegenheit betrachtet und interessiere dort nur so weit, wie sie sich auf Handelsverträge beziehe, die Amerika mit den Donaustaaten abgeschlossen habe.

Einigung über die Bierpreissenkung

21. Berlin, 23. März. Nach mehrtägigen Verhandlungen zwischen dem Reichspräsidenten einerseits und den Brauereien und dem Gastwirtenerbe andererseits ist es am Dienstag zu einer Einigung über die Frage der Bierpreissenkung gekommen. Die Brauereien senken den Bierpreis um 2,25 M und die Gastwirte den Ausschankpreis um die gleiche Summe je Hektoliter. Die Preisentwertung bei den Brauereien ist sofort in Kraft, bei den Gastwirten am Samstag. Die Senkung beträgt einschließlich der Biersteuerentwertung in Höhe von 7 M insgesamt 11,50 M je Hektoliter. Die Senkung der Ausschankpreise wird vorzugsweise bei den gebräuchlichsten Gemäßen erfolgen. Dort, wo die Steuerentwertung den Betrag von 7 M ausmacht, soll der Ausschankpreis für wenigstens eines der am 8. Dezember 1931 vorhandenen Gemäße mit weniger als einem halben Liter Inhalt um volle 5 Pfennig ermäßigt werden.

Die Notlage der Gemeinden

Oberbürgermeister Dr. Mülert fordert Reform der Arbeitslosenfürsorge.

Bei einem Berliner Presseempfang erklärte der Vorsitzende des Deutschen Städtetages, Oberbürgermeister Dr. Mülert, die Steuererinnahmen der Gemeinden und Gemeindeverbände im Reich hätten sich bereits um mehr als 20 v. H. verringert. Würde die bisherige Dreiteilung der Reichsarbeitslosenhilfe im Rechnungsjahr 1932 unverändert beibehalten, so müßten die Gemeinden und Gemeindeverbände rund 1500 Mill. Rm. im Rechnungsjahr 1932 aufwenden (gegenüber 1100 Mill. Rm. im Jahre 1931). Eine solche Mehrbelastung ist untragbar, nachdem bereits die Lasten des Jahres 1931 den Ruin der Gemeindefinanzen vollendet haben und dieses Rechnungsjahr mit einem Fehlbetrag von rund 280 Millionen Rm. abschließt. Die entscheidende Maßnahme zur Sanierung der Gemeindefinanzen ist und bleibt die Vereinheitlichung der Erwerbslosenbetreuung durch eine Zusammenlegung wenigstens von Krisenfürsorge und gemeindlicher Erwerbslosenfürsorge. Die Reichsregierung hat sich bisher nicht zu entsprechenden Beschlüssen entschließen können. Sollte eine solche umfassende Hilfsmaßnahme noch nicht zum 1. April durchgeführt werden können, so ist eine sofortige Teilmaßnahme unerlässlich. Für das erste Vierteljahr des Haushaltsjahres 1932 müßten mindestens 15 Mill. Rm. bereitgestellt werden. Darüber hinaus ist es unerlässlich, die neuen Zugänge von Arbeitslosen bei den Gemeinden abzutoppen. Aber auch diese provisorischen Hilfsmaßnahmen des Reiches können und dürfen die immer dringlicher werdende Reform der gesamten Erwerbslosenbetreuung nicht aufhalten.

Klaus Heim Präsidentschaftskandidat?

II. Berlin, 22. März. Wie die Berliner Börsenzeitung aus Celle meldet, sind Bestrebungen im Gange, für den 2. Wahlgang zur Reichspräsidentenwahl den durch die Bombenlegerprozedur bekannt gewordenen holländischen Landvolksführer Klaus Heim als Kandidaten aufzustellen. Klaus Heim, der wegen der Bombenlegeraffäre im Zuchthaus zu Celle eine längere Freiheitsstrafe verbüßt, hat bereits seine Zustimmung zur Aufstellung erteilt. Mit der Unterschriftensammlung für den Wahlvorschlag ist bereits begonnen worden. Die Nominierung Klaus Heims geht von bäuerlich-revolutionären Gruppen aus.

Kleine politische Nachrichten

50 Verbände der Bauwirtschaft fordern verstärkte Bauaktivität. Verschiedene Gruppen der Bauwirtschaft, insgesamt etwa 50 Spitzenverbände, haben der Reichsregierung in einer gemeinsamen Eingabe erneut ihre Notlage und ihre Vorschläge zur Abhilfe dargelegt. Die Bautätigkeit zeige in den letzten drei Jahren den stärksten Abfall im Beschäftigungsgrad. Die Bauwirtschaft fordere Wiederaufnahme von Bauten von Eisenbahnen, Straßen, Wassertrassen, Meliorationen, Hochwassererschützung usw. Sie wolle kein „zusätzliches Arbeitsbeschaffungsprogramm“, sondern nur eine Ausgleichung der seit Jahren zu verzeichnenden Minderinvestitionen.

Ausgabe des fünften Bezugscheins für verbilligtes Frischfleisch. Der 5. Bezugschein für verbilligtes Frischfleisch, der drei Abschnitte für je 1 Pfund Fleisch enthält und die Zeit vom 21. März bis 30. April umfaßt, ist an die für die Herausgabe der Fleischbezugscheine zuständigen Stellen verandt worden. Die Verteilung auf die Arbeitsämter und Fürsorgeämter ist nach den für die Verteilung des 3. und 4. Bezugscheines ermittelten oder geschätzten Bedarfsszahlen erfolgt.

Beförderungssperre in Preußen ab 1. April ansgehoben. Wie die Telegraphen-Union von zuständigen Stelle erfährt, ist in Preußen die Beförderung der Staats- und Gemeindebeamten ab 1. April 1932 allgemein wieder freigegeben worden.

162 weibliche Polizeibeamte in Preußen. Die Zahl der im preussischen Polizeidienst beschäftigten weiblichen Polizeibeamten beläuft sich wie aus dem neuen Haushalt des

Innenministeriums hervorgeht, auf 162. Es gibt einen weiblichen Kriminalpolizeirat, 12 Kriminalkommissare, 64 Kriminalbezirkssekretäre, 32 Kriminalsekretäre weiblichen Geschlechts, eine Vorsteherin des Polizeigewahrsams, drei Polizeigefängnis-Hauptwachtmeisterinnen und 46 Polizeigefängnis-Oberwachtmeisterinnen. Im Saargebiet sind drei Polizeigefängnis-Hilfswachtmeisterinnen tätig.

Die französischen Kammerwahlen am 22. und 29. Mai? In zuständigen Kreisen verlautet, daß der Zeitpunkt der französischen Kammerneuwahlen nach der endgültigen Verabschiedung des Haushalts durch die beiden Kammern amtlich bekannt gegeben wird. Man rechnet mit der Möglichkeit, daß die Wahlen am 22. und 29. Mai stattfinden werden.

Künstlicher Nebel das wichtigste Verteidigungsmittel der dänischen Flotte. Im dänischen Parlament wurde die neue Heeresvorlage der Venstre-Partei mit den 50 Stimmen dieser Partei, der Sozialdemokraten und der Radikalen gegen 11 konservative Stimmen angenommen. Die Vorlage bringt eine jährliche Eripans von 6 Millionen Kronen im Heereshaushalt. In der Aussprache erklärte der Verteidigungsminister, daß künstlicher Nebel das wichtigste Verteidigungsmittel der kampfunfähigen dänischen Flotte sei. Diese Ausführungen riefen große Heiterkeit hervor.

Die Pariser Mission des Botschafters Sackett

Der amerikanische Botschafter bei der Reichsregierung, Sackett, hat sich zu einem kurzen Besuch nach Paris begeben, von dem es zwar heißt, daß er rein privater Natur sei, von dem jedoch mit Sicherheit anzunehmen ist, daß er



der Klärung von politischen Plänen dienen soll. Man geht nicht fehl in der Annahme, daß Sackett mit seinem Pariser Kollegen Edge mit der französischen Regierung die Frage der Tribute und Kriegsschulden erörtern wird.

Bischof Dr. Schreiber für Verständigung

II. Paris, 22. März. Der Berliner Bischof Dr. Schreiber gewährte einem Vertreter des „Petit Journal“ eine längere Unterredung, in deren Verlauf er sich sowohl über die nationalsozialistische Bewegung, wie auch über die deutsch-französischen und deutsch-polnischen Beziehungen äußerte.

Die Hitlerbewegung, so erklärte der Bischof, sei aus dem Elend und der Unzufriedenheit eines großen Teils des deutschen Volkes entstanden. Er glaube jedoch nicht, daß diese Bewegung für die internationalen Beziehungen eine Gefahr darstelle. Er halte die ganze Bewegung vielmehr für eine Episode von mehr oder weniger langer Dauer. Auf die deutsch-französischen Beziehungen übergehend, betonte Dr. Schreiber, daß die letzten Monate Deutschland viele Enttäuschungen gebracht hätten. Er habe aber dennoch ein unerlöschliches Vertrauen auf eine endgültige Verständigung, die er im Interesse des europäischen Friedens für unbedingt notwendig erachte. Wenn Deutschland und Frankreich sich einigten, so würden sie einen „Friedensfelsen“ darstellen, wenn nicht, so würden alle Bemühungen zur Befriedung Europas unnütz sein.

Schließlich erwähnte Bischof Dr. Schreiber noch kurz die deutsch-polnischen Beziehungen. Polen brauche die deutsche Unterstützung wegen der engen Nachbarschaft mit Rußland. Sicherlich könne es sich bereits auf Frankreich stützen, aber Frankreich liege sehr weit. Leider gebe es zwischen Deutschland und Polen die Frage des Danziger Korridors. Er wisse sehr wohl, daß Polen einen Ausweg nach dem Meer brauche. Aber man könne sicherlich auch eine Lösung finden, die den Interessen beider Länder gerecht werde und so die wünschenswerte Verständigung zwischen den beiden Staaten herbeiführe.

Die Meinungsverschiedenheiten in Schanghai

Vorläufiges Abkommen zwischen Japanern und Chinesen.

II. Schanghai, 22. März. Durch Vermittlung der ausländischen Diplomaten ist zwischen den Vertretern Japans und Chinas nunmehr ein Abkommen zustande gekommen, wonach nach Ostern eine neue Konferenz stattfinden soll. Während die Japaner darauf bestehen, daß sämtliche Truppenbewegungen von ausländischen Beobachtern überwacht werden, weigern sich die chinesischen Militärstellen, an irgendwelchen Verhandlungen teilzunehmen, bevor die Japaner das Schanghai Gebiet vollkommen geräumt haben. Die Aussichten der bevorstehenden Konferenz werden daher von unterrichteten Kreisen pessimistisch beurteilt.

Die japanische Regierung hat sich entschlossen, fünf Kreuzer, zwei Flugzeugmutterschiffe und 16 Zerstörer von Schanghai nach Japan zurückzuführen.

Politische Kurzmeldungen

Der preussische Minister für Handel und Gewerbe hat den preussischen Börsenvorständen mitgeteilt, daß er keine Einwendungen dagegen erheben würde, wenn die Börsen vorstände nach Ablauf der ersten Aprilwoche an den Wertpapierbörsen die amtliche Kursfestsetzung wieder aufnehmen. Von der Wiederaufnahme des Terminhandels in Wertpapieren soll jedoch einstweilen Abstand genommen werden. — Die Deutsche Volkspartei hat mit der Volksrechtspartei für die kommenden preussischen Landtagswahlen ein Wahlabkommen getroffen. Danach werden diese beiden Parteien eine gemeinsame Landesliste aufstellen, auf der der Volksrechtspartei drei sichere Sitze zugesprochen worden sind. — In Braunschweig sollte zu Ostern ein Aufmarsch der Hitlerjugend erfolgen. Infolge des Oster-Burgfriedens ist dieser abgesagt und eine geschlossene Führertagung der Hitlerjugend anberaumt worden. — Wegen Ueberfall von Nationalsozialisten auf einen Arbeiter wurden sämtliche S.A.-Sezime in Hagen bis auf weiteres geschlossen. — Mit Rücksicht auf den Oster-Burgfrieden hat der Bundesvorstand des ADGB, den zum 23. März einberufenen Gewerkschaftskongress verschoben. — Die Reichsregierung hat dem Bayerischen Industriellenverband mitgeteilt, daß eine für den 23. März angelegte Kundgebung der bayerischen Industrie in München als eine politische Veranstaltung anzusehen sei, deshalb unter die Verordnung über den Osterfrieden falle und verboten sei. — Die Reichsbahn hat für die Kohlenfrachten nach Süddeutschland eine weitere Ermäßigung eintreten lassen. — Reichsminister Treviranus weilt z. Z. in London. Sein Besuch gilt den englischen Goetheveranstaltungen und trägt halbamtlichen Charakter. — Das italienische statistische Amt gab kürzlich das Ergebnis der Volkszählung in Südtirol, im Bezirk Bozen, bekannt. Trotz aller Italisierung wurden dort 195 177 Deutsche gezählt. — Die Lloyd-Bank in London nimmt in einem Sonderheft zu der Reparationsfrage als dem Kernproblem der deutsch-französischen Beziehungen Stellung. Sie schreibt u. a.: „Der Kern des Problems ist die Wiederherstellung des internationalen Kredits, der unter der Last dieser „phantastischen“ Zahlungen zusammengebrochen ist.“ — Der Sohn des amerikanischen Handelsministers Lamont ist von der Sowjetregierung verpflichtet worden, in der Sowjetunion die Rindvieh- und Schafzucht auf Grund amerikanischer Verfahren zu organisieren. Er erhält hierfür eine Jahresentschädigung von 50 000 Dollar.

Ein Calwer im Ausland schreibt an das Tagblatt

Aus Südafrika erhalten wir die Zuschrift eines gebürtigen Calwers, Ernst Fischer, Sohn des verstorbenen Hauptlehrers Fischer, welche die vor einiger Zeit in unserem Blatt erschienene Schilderung eines englischen Reisechriftstellers von den Johannesburg Goldminenbetrieben in verschiedenen Punkten richtig stellt. Wir freuen uns über diese Aufmerksamkeit unseres alten Lesers und geben ihm gern selbst das Wort.

Die Schriftleitung. Auch im Ausland liest man als alter Calwer gerne die Calwer Zeitung, früher das „Wohhablättle“ genannt. Zwar kommt einem vieles Dertliche fremd vor, doch bleibt keine Zeile ungelesen einschließlichs Anzeigenteil. Besonders die Unterhaltungsbeilage bringt sehr viele interessante Erzählungen, die hauptsächlich für die heranwachsende deutsche Jugend lehrreich sind, indem Zeitbilder verschiedener Richtung derselben die Heimat näher bringen. Wenn nun gar im Calwer Tagblatt eine Geschichte erscheint, die auf Südafrika bezug nimmt, dann liest man auch hier solche Beschreibungen mit Interesse, zeigen sie doch, wie verschiedenartig Reisende ihre Eindrücke von diesem Land in Europa wiedergeben. Ich nehme bezug auf eine Erzählung von William J. Makin, die unter der Ueberschrift: „Auf der Jagd nach dem Golde“ in der Unterhaltungsbeilage Nr. 261 vom 7. November 1931 erschien.

Der Erzähler läßt die Optimisten von Johannesburg (und wer ist kein Optimist in Johannesburg — nach Golde drängt, am Golde hängt doch alles!) sagen, daß sie, was Goldförderung anlangt, jeden schlagen können, weil sie die besten Maschinen und die billigsten Arbeitskräfte haben.

Aber auch mit den besten Maschinen und den billigsten Arbeitskräften könnten sie eben nicht jeden schlagen, wenn das Gold nicht vorhanden wäre. Dann heißt es: Tausende von Schwarzen werden im Randgebiet hinter Stacheldrahtzäunen zusammengehalten. Das ist an sich richtig, aber bekommt nicht der Uebersichtlichkeit den Eindruck, als ob diese Schwarzen wie in einem Gefangenlager unter Freiheitsberaubung wie gefährliche Verbrecher zusammengehalten werden? In den Bergwerken von Johannesburg arbeiten 174 000 Schwarze. Diese kommen aus allen Teilen Afrikas. Da das Stammesbewußtsein beim Schwarzen viel stärker ausgeprägt ist wie beim Weißen, werden Angehörige der einzelnen Stämme in besondere sog. Compounds gebracht auf jeder Mine. So z. B. kommen die Zulus in einem Compound, dann die Basuto in einen andern, usw. Um Ordnung und Ruhe wie in jedem geordneten Gemeinwesen aufrecht zu erhalten und wegen des offenen Geländes um die Goldminen herum werden zwischen den einzelnen Compounds Stacheldrahtzäune gezogen. Im übrigen können die Schwarzen mit einem Urlaubspass in die Stadt gehen.

Dann sagt der Erzähler weiter: „Aber selbst diese Quelle von Arbeitskräften ist nicht unerschöpflich. In den Goldbergwerken um Johannesburg wüdet die Schwindsucht. Sie verlangt jedes Jahr tausende von Opfern! Weder in Johannesburg selbst noch in den Goldbergwerken herrscht die Schwindsucht, und noch weniger „wütel“ sie. Wenn selbst diese Quelle von Arbeitskräften nicht unerschöpflich ist, so tragen die Schuld daran bestimmt nicht die „Schwindsucht“, sondern allgemein wirtschaftliche Verhältnisse. Der Schwarze ist von Haus aus an ein primitives Leben gewöhnt. Solange er etwas zu essen hat, das heißt wenn die Ernte in seiner Heimat gut ausgefallen ist, braucht er sich nicht zu sorgen und braucht auch nicht zu arbeiten. Und so wird man immer finden, daß in den Jahren, wo die Ernten in den betreffenden Eingebore-

nengebieten gut ausgefallen sind, kein oder nur ein geringes Arbeiterangebot ist. Das ist der eigentliche Grund, warum diese Quelle von Arbeitskräften nicht unerschöpflich ist. Was der Erzähler mit Schwindsucht bezeichnet, ist eine Art Lungenerkrankung, die der Engländer Phthisis nennt. Aber heute mit den modernen Ventilatoren, Gebläsen und Sauerstoffeinrichtungen ist Phthisis nicht mehr so schlimm, wie das vor 20 Jahren noch der Fall war.

Der Verfasser sagt dann, daß unten in den Goldbergwerken eine Gluttemperatur herrsche, daß er selbst dort (unten?) war und froh mit den Schwarzen in Vöcher usw. usw. Als dann die Bohrmaschinen arbeiteten, war der Staub so erstickend! Ich gebe zu, daß es unten im Schacht in 2000 Meter Tiefe etwas wärmer ist als an der Erdoberfläche, aber von einer Gluthitze und von erstickendem Staub habe ich nichts gemerkt, und ich war unter Grund, wie man sagt. Ich war nie bei Krupp in Essen oder andern sozialen Einrichtungen Großindustrieller in Deutschland. Ich bin aber überzeugt, daß wenn einer dieser Großindustriellen nach Johannesburg käme und würde die sanitären und sozialen Einrichtungen sehen, die von den Minenbesitzern zum Wohl von Weiß und Schwarz geschaffen sind, dann würde er vielleicht doch staunen. Wenn man bedenkt, daß im Jahre 1886 in Johannesburg nur ein paar Wellblechhütten standen und sieht die Stadt heute einschließlichs aller Goldbergwerke, dann muß man sagen, daß Johannesburg die modernste und großzügigste Stadt ist nicht etwa nur von Afrika, sondern der Erde. Ich habe Leute getroffen, die kürzlich in London und Berlin waren, aber sagen, daß Johannesburg im Verhältnis zu seiner Einwohnerzahl alles übertrifft.

Mit den besten Wünschen für das fernere Gedeihen des Calwer Tagblatt bin ich mit deutschem Gruß Ihr ergebener

Ernst Fischer

P. o. Windforton Road, Cape Province South Africa.

Aus Stadt und Land

Calw, den 22. März 1932.

Stille Zeit?

Passionszeit — „stille“ Zeit? Wir spüren wenig von der Stille in diesen politisch aufgeregten Wochen. Aber ist Passion die Kreuzesboischaft wirklich abhängig von der Möglichkeit einer „stillen Feier“? Hat sich nicht ganz unmerklich eine verhängnisvolle Umdeutung des Kreuzes vollzogen? Kreuz ist Last und Qual, ist Kampf und Widerspruch, der sich bis zum Tode steigert, ist Blut und Aufruhr, ist Schrei nach Gott aus tiefster Verlassenheit und Einsamkeit. Was auf Golgatha geschah, ist nicht „stille Feier“, sondern Triumph des Haffes und der Sünde, aber auch Triumph des Lebens über den Tod und Kraft der Erlösung.

Steht unser Geschlecht dann aber nicht vielleicht dem Sinn und Inhalt des Kreuzes näher als eine Zeit, wo man vor lauter „stillen Feier“ die ganze Last des Kreuzes nicht mehr mit zu empfinden vermag und sie umdeutet in eine sentimentale Kreuzesmythik? Kein Wunder, wenn man dann auch nicht ergreifen ist von der ungeheuren Kraft der Erlösung, die vom Kreuz Christi ausgeht.

Es ist kein Zufall, daß die Geburtsstunde der christlichen Religion eben der gekreuzigte und auferstandene Christus war, nicht Bethlehem. Die anbetenden Hirten und die huldigenden Weisen sind nicht die Apostel Christi geworden, sondern die, die durch das Dunkel des Kreuzes hindurchgehen mußten, geschlagen und verlastet, und die aus diesem Dunkel durch das Wunder des dennoch lebenden Christus herausgehoben wurden. Weil das Kreuz eigentlich die „innerste Konstruktion“ unseres Lebens auf der Erde ist, weil jeder Mensch und jeder Baum mit seinem Wachsen in die Länge und in die Breite das Zeichen des Kreuzes zeigt, darum muß auch eine unverfälschte Botschaft des Kreuzes das Zentrum unseres Lebens treffen und an die Wurzeln des menschlichen Seins greifen.

Darum steht der Mensch mit seinem einzelnen Kreuzesweg, darum steht auch der Kreuzesweg unseres Volkes mit all seinem tosenden Aufruhr näher bei Golgatha als manche „stille Zeit“ näher dem Schmerzensruß und der Erlösungsantwort des Gekreuzigten. Wir haben nicht mehr genug mit der „Betrachtung“ des Kreuzes — wir müssen teilhaben an seiner Erlösungskraft, weil wir auch teilhaben an seiner Qual und seinem Dunkel. Darum die Herzen auf für die Botschaft von dem Gekreuzigten und Auferstandenen, dann erst entsteht die Stille, aus deren Tiefe wahrer Glaube und echte Opferbereitschaft fließt.

70. Geburtstag

Dieser Tage beging in Calw Privatier Otto Zapp bei guter Gesundheit seinen 70. Geburtstag. Herr Zapp hat seine Jugendzeit in Calw zugebracht und besaß längere Jahre gemeinsam mit drei Brüdern große Fabrikanlagen in Lodz. Infolge der Kriegsauswirkungen gab der Jubilar seine Geschäftstätigkeit auf und lebt nun seit 3 Jahren wieder in der Heimat. Möge er sich im Kreise seiner Familie noch recht lange ihrer erfreuen dürfen.

Mittlere Reifeprüfung

Wie uns mitgeteilt wird, haben bei der soeben beendeten mittleren Reifeprüfung sämtliche Prüflinge der Sp s h r e z s f u l e das Examen vor der Prüfungskommission in Stuttgart bestanden.

Der Nagoldbahnverkehr am Gründonnerstag

Am morgigen Donnerstag verkehrt auf der Nagoldbahn der Samstagzug Pforzheim ab 12.47 Uhr, Eutingen an 15.25 Uhr. Am selben Tage fällt der Zug Pforzheim ab 12.14, Unterreichenbach an 12.37, Unterreichenbach ab 13.28, Pforzheim an 13.50 aus.

Weiter für Donnerstag und Freitag

Ein Hochdruck beherrscht zurzeit noch die Wetterlage, doch rückt von England eine Depression gegen Frankreich vor. Für Donnerstag und Freitag ist zwar zeitweilig bedecktes, aber immer noch vorwiegend trockenes Wetter zu erwarten.

Wildbera, 22. März. Letzte Woche hat sich ein fremder Mann in eine hiesige Wirtschaft, in der er am gleichen Tag als Gast anwesend gewesen ist, eingeschlichen und etwa 8 Pfund Rauchfleisch gestohlen. Der Täter, ein 30 Jahre alter, kurz vorher aus der Strafanstalt Entlassener, konnte dem Amtsgericht Nagold zugeführt werden.

Grunbach, 22. März. Als der Knecht des Sägewerkbesizers Gottlieb Reutlinger von hier mit einer Fuhrer Bauholz nach Pforzheim fahren wollte, rutschte auf dem abschüssigen Bächenbronner Weg das längere der beiden Pferde aus, als der Knecht, der im Hohlweg hinter dem Wagen ging, mit Bremsen beschäftigt war. Das Pferd scheute und brach aus, wodurch das zweite ältere Pferd unter den Wagen geriet. Der Wagen schleifte das Tier eine Strecke und ging ihm dann über den Hals, wodurch es sofort getötet wurde.

Höfen a. Enz, 22. März. Weil das dreijährige Stöckchen im Spiel Kuchsalz ins Futter gemischt hatte, ging einem hiesigen Geflügelhalter ein wertvoller Stamm Hühner ein. Dieser Vorgang warnt erneut davor, Salpeter oder Salz von Hühnern fernzuhalten. Salzheringe, Salzfleisch u. ä. darf nicht verfüttert werden.

StB. Stuttgart, 22. März. Im Bezirk der Reichsbahndirektion Stuttgart sind die Gepäcträgergebühren gesenkt worden. Auch die Rollgebühren für die Zuführung von Stückgütern und Expreßgütern haben eine Herabsetzung erfahren.

StB. Stuttgart, 22. März. Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Nach Paragraph 55 der Dienstordnung der Staatsbehörden fällt bei den württ. Behörden der Dienst am Ostermontag aus.

StB. Stuttgart, 22. März. Außer einer größeren Anzahl Vor- und Nachzüge zu planmäßigen Schnell-, Eil- und Personenzügen werden über die Osterfeiertage auch außerordentliche Personenzüge gefahren: Am Gründonnerstag, 24. März, verkehren die Personenzüge wie an einem gewöhnlichen Werktag (Montag bis Freitag). Am Samstag, 26. März, fallen wegen Arbeitsruhe in vielen Fabrikbetrieben einige hauptsächlich dem Berufsverkehr dienende Züge aus; sie werden in der örtlichen Presse bekannt gegeben. Nähere Auskunft über die Sonderzüge, sowie über den Ausfall von Zügen erteilen die Bahnhöfe.

StB. Stuttgart, 22. März. Dr. Brüning wird nicht am 4. April, sondern am 5. April (Dienstag) in der hiesigen Stadthalle sprechen.

StB. Heigerloch in Hohenz., 22. März. In der letzten Sitzung der Gemeindevertretung gab der Vorsitzende bekannt, daß für die hiesige Bürgermeisterstelle 80 Bewerbungen eingegangen sind, darunter 10 aus Hohenzollern, 23 aus Württemberg, 39 aus Preußen und dem übrigen Reich und 2 aus Baden.

StB. Nürtingen, 22. März. Ein furchtbares Verbrechen hat den Vorort Oberensingen in größte Aufregung versetzt. Die 49jährige Gipserswitwe Schweizer ertränkte ihr sechs Monate altes Enkelkind in der Nisch. Die Mutter des Kindes, die ledige Tochter der Witwe Schweizer, versorgte morgens um 5 Uhr ihr Kind und begab sich dann auf den Weg zu ihrer Arbeitsstätte. Ihre Mutter packte dann das Kind in einen Korb und trug es so auf Umwegen zur Nisch, wo sie das arme Geschöpf mittelblaus ins Wasser warf. Nach Hause zurückgekehrt, verlegte sie sich ihrem Sohn gegenüber auf dessen Fragen nach dem Kind auf Ausreden. Nach der Verhaftung legte sie ein volles Geständnis ab. Die Beweggründe zu der entsetzlichen Tat sind noch nicht geklärt.

StB. Ulm, 22. März. Hier wurde dieser Tage eine kommunistische Zelle in der Reichswehr ausgehoben. Auf Veranlassung des Oberreichsanwalts mußten drei kommunistische Funktionäre, darunter ein kommunistischer Stadtrat wegen Verleumdungsversuchen, aktiver Vorbereitung zum Hochverrat, verhaftet werden. In diese Angelegenheit sind auch noch drei Reichswehrangehörige verwickelt, darunter ein Unteroffizier. Sämtliche Beteiligte befinden sich in Haft.

Turnen und Sport

Turnt und treibt Sport!

Der Turnverein Calw schreibt uns: Jeder heranwachsende deutsche Staatsangehörige sollte kraft Gesetzes verpflichtet sein, Leibesübungen in irgendeiner Form zu treiben; um so mehr, als es feststeht, daß mit dem Treiben von Leibesübungen Volkserziehungsbildung von unschätzbarem Wert geleistet wird. Diese zum Teil sehr mühsame Arbeit wird von den Turn-, Sport- und Jugendverbänden ufw. durchgeführt mit der selbstverständlichen Pflicht, das Beste und Möglichste in bereitwilliger, ehrenamtlicher Weise zu vollbringen. Die Beiträge, welche der Staat hiezu leistet, reichen nicht annähernd aus, um die allernotwendigsten Lehrgänge in den Großverbänden durchzuführen. Daß hierfür die Beiträge, welche die Mitglieder an ihre Turn- und Sportvereine abführen, zu einem Teil Verwendung finden, wird nicht jedem Mitglied bekannt sein. Es dürfte sich daher erübrigen, darauf hinzuweisen, was notwendig es ist, daß nicht nur die Mitglieder ihren Vereinen Treue bewahren, sondern daß sich weitere Volksteile denselben anschließen und die Vereine in ihrer wertvollen, unentgeltlichen Volkserziehung unterstützen.

Zu Gunsten der Winternothilfe veranstaltet der Turnverein Calw im Laufe des April ein Schauturnen im Bad. Hof, an welchem sämtliche Abteilungen des Vereins mitwirken werden. Ferner findet demnächst ein Elternabend mit den konfirmierten Schülern und Schülerinnen in der Turnhalle statt. Die Eltern sollen sich hierbei von dem geistigen und körperbildenden Wert der Turnvereinsarbeit überzeugen und die Jugendlichen zum fleißigen Besuch der Übungsabende anhalten. Gleichzeitig wird die Eingliederung in die Jugendabteilungen vorgenommen werden.

Geld-, Volks- und Landwirtschaft

L. C. Berliner Produktenbörse vom 22. März.

Weizen, märkischer 246—248; Futterweizen 228—230; Sommerweizen 252—254; Roggen, märkischer 194—196; Aussenroggen 195; Brangerste 182—189; Futter- und Industrieernte 169—177; Hafer, märkischer 156—163; Weizenmehl 30,75—34,25; Roggenmehl 26,75—27,90; Weizenkleie 10,80 bis 11,10; Roggenkleie 10,40—10,70; Viktoriaerbsen 18—25; kleine Speiserbsen 21—24; Futtererbsen 15—17; Pelusken 16,50

Der englische Außenminister über Goethe

Ll. London, 23. März. Am Dienstag abend fand in der Fitzmongers-Hall die große Goethe-Jahrhundertfeier Londons statt, zu der eine große Anzahl hervorragender Persönlichkeiten aus Wissenschaft, Kunst, Politik und Diplomatie erschienen war. Außenminister Simon hielt die Festrede. „Wir sind zusammengekommen“, so sagte er u. a., „um eines Königs unter den Geistern zu gedenken, der in der Fülle seines Lebens unter den Dichtern der Welt nicht seinesgleichen hat. England zollt seinen Tribut dem Andenken einer olympischen Gestalt, die nicht nur allein Deutschland gehört, sondern die für alle Zeiten als ein großer Weltbürger dasteht. Goethe war in England bereits als Klassiker anerkannt, bevor er sein Leben abschloß. In keinem Land der Welt außer Deutschland wird der Name Goethes mehr verehrt, als in England. Goethes Leben war wie das Leben Darwins, Kant's, Gladstones oder Bismarck's, von denen man sagen kann, daß sie ihr Lebenswerk erfüllt haben. Goethes Beitrag an die Welt besteht nicht nur in seinen dichterischen und wissenschaftlichen Werken, sondern auch darin, daß er die ewigen Probleme der Menschheit und Gesellschaft in einer Form dargestellt, die für alle Zeiten gültig ist.“ „Goethe steht wie Shakespeare — und Shakespeare gehört Deutschland so, wie Goethe England gehört — über den Wirbeln vorübergehender politischer Anschauungen als emer der unbesiegblichen Pfeiler, auf die wir die Brücke legen müssen, auf der die Menschheit zu einer besseren Auffassung über die Gesellschaft, zu einer neuen Welt und einer freundlichen Zusammenarbeit schreiten möge.“

bis 18,50; Ackerbohnen 15—17; Wicken 16—19,50; Lupinen, blaue 11—12; dto. gelbe 15—17; Seradella, neue 32—38; Leinfrühen 12,20; Erdnußkuchen 13,40—13,60; Erdnußkuchenmehl 13—13,20; Trockenschnitzel 8,60—8,70; Kartoffelflocken 16,80 bis 17,10; Raufutter: drahtgepreßtes Roggenstroh 1,10 bis 1,30; dto. Weizenstroh 0,75—0,90; dto. Haferstroh 0,75—0,90; dto. Gerstenstroh 0,75—0,90; gebundenes Roggenlangstroh 1,05—1,20; bindfadengepreßtes Roggenstroh 1—1,20; dto. Weizenstroh 0,80—1; Häcksel 1,65—1,80; handelsübliches Heu 1,30 bis 1,50; gutes Heu (erster Schnitt) 1,20—2,30; Luzerne, lufe 2,40—2,70; Thymotee, lufe 2,35—2,70; Kleeheu, lufe 2,30 bis 2,60; drahtgepreßtes Heu in Pfa. über Notiz 40. Allgemeine Tendenz: Fester.

Stuttgarter Schlachtviehmarkt.

Dem Dienstagmarkt am Städtischen Vieh- und Schlachthof wurden zugeführt: 32 Ochsen (unverkauft 10), 54 (20) Bullen, 283 (30) Jungbullen, 347 (20) Kühe, 456 (120) Rinder, 1930 Kälber, 2722 (259) Schweine, 9 Schafe.

Preise für 1 Pfund Lebendgewicht:

	22. 3.	17. 3.		22. 3.	17. 3.
Ochsen:			Kühe:		
ausgemästet	28—32	—	fleischig	12—15	—
vollfleischig	24—27	—	gering genährte	9—11	—
fleischig	20—23	—	Kälber:		
Bullen:			einste Mast- und	40—42	41—43
ausgemästet	23—24	24—25	beste Saughäler	—	—
vollfleischig	21—22	22—23	mittl. Mast- und	33—38	36—39
fleischig	19—20	19—21	gute Saughäler	25—31	30—34
Saugrinder:			geringe Kälber	—	—
ausgemästet	33—35	33—35	Schweine:		
vollfleischig	26—30	27—31	über 300 Pfd.	—	41—43
fleischig	22—25	22—25	240—300 Pfd.	42	40—42
gering genährte	—	—	200—240 Pfd.	40—42	38—39
Kühe:			160—200 Pfd.	38—39	—
ausgemästet	22—25	—	120—160 Pfd.	35—37	35—37
vollfleischig	17—20	—	unter 120 Pfd.	28—33	29—34
			Sauen		

Marktverkauf: Großvieh und Schweine langsam, Ueberstand; Kälber ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste.

Gründonnerstag, 24. März.

11 Uhr: Abendmahlsfeier für Alte und Gebrechliche im Vereinshaus.

7.30 Uhr: Abendmahlsfeier in der Kirche. Ansprache: Noos.

Karfreitag, 25. März.

Turnlied: 187 D Haupt voll Blut und Wunden.
9.30 Uhr Hauptgottesdienst: Hermann. Anfangslied: 178 Einämmlein geht und trägt die Schuld. Chorgesang: O große Lieb und In meines Herzens Grunde. S. v. J. S. Bach. Abendmahlsfeier.

5 Uhr Liturgische Passionsfeier in der Kirche: Noos.

Katholischer Gottesdienst

Gründonnerstag

8.30 Uhr Amt mit Kommunion.
18.30 Uhr Andacht.

Karfreitag

9.30 Uhr Predigt und Gottesdienstfeier, dann Anbetungsstunden.
18.30 Uhr Mette.

Karismastag

6.30 Uhr Hl. Weihen, dann Amt.
18.30 Uhr Auferstehungsfeier.

SERVA-KAFFEE
Allerbeste Mischungen!
Eigene Rösterei! 5 Proz. Rabatt!
Stets frisch gebrannt!
Carl Serva, Calw, Fernspr. Nr. 120.

„Die Freude ist besonders groß, wenn be' em Osterhasen Los!“
Ziehung 8. April
Die beliebte Württ und
Geld-Pferde-Lotterie
2267 Goldgewinne und 3 Pferde Mark
13000
Goldgewinne Mark
10500
Losse zu 31. 1. — 13 Lose 12 Mark
Porto und Liste 30 Pfg mehr
J. Schweickert, Stuttgart
Telephon 266 41 • Postfach 2065
Hier in allen Verkaufsstellen

Hasen
aus Milch- und Schmelzschokolade
Schokolade-Karamell-Hasen
Krokant-Hasen / Krokant-Eier
eigenes Fabrikat, empfiehlt
Eugen Hayd, Konditorei
Inferieren bringt Erfolg!

neue
Tapetenmuster-Karten eingetroffen
Tapetier-Arbeiten
einzelner Zimmer sowie
Uebernahme ganzer Bauten
Sofas — Bettstoffe
Matrassen
Chaiselot gues
zu äußerst billigen Preisen
Ernst Widmayer
Sattler- u. Tapetiergeschäft
am Markt

Amtl. Bekanntmachungen

Allgemeines Veräußerungsverbot
wurde gem. § 106 R. O. am 21. III. 1932 erlassen gegen
Hans Robert, Tapetiergeschäft in Altburg.
Calw, den 22. März 1932.

Amtsgericht.

Bekanntmachung.

Die Kanzleien des Finanzamts Hiesau und des
Zollamts Calw bleiben am Samstag, den 26. März,
(Osterfesttag), geschlossen.

Es wird erneut darauf hingewiesen, daß das Finanz-
amt für den Publikumsverkehr nur vormittags ge-
öffnet ist; nachmittags finden keine Sprechstunden statt.

Hiesau,
Calw, den 22. März 1932.

Finanzamt Hiesau
Zollamt Calw

Calw.

Zahlungsaufforderung.

Die Gebäudebesitzer werden daran erinnert, daß der
Gebäudebrandschaden für 1932 bis spätestens 31. März 1932
mit der Hälfte des Jahresbetrags entrichtet sein muß und
daß bei der Zahlung nach dem genannten Termin ein Zu-
schlag von 5% der Schuldsumme zu erheben ist. Der den
Abgabepflichtigen zugegangene Umlagebescheid enthält die
diesbezüglichen Bestimmungen der Brandversicherungsgesetz-
buchstelle Stuttgart.

Calw, den 21. März 1932.

Stadtpflege.



Fescher
Spangenschuh, echt
Chevreau
m. Eidechse
Mk. 12.50

Ferner empfehle ich:

- Damenlackspangenschuhe**
mit Eidechse nur M. 5.90
- Dunkelbraune und modifizierte
Damenlackspangenschuhe 5.90, 7.50, 9.50
- Herrenhalbschuhe**
schwarz und braun Boxkalf . . . nur M. 9.50
- Marke Hess . . . M. 12.50, 14.50, 16.50
- Kinderschuhe billigst**

Alle Schuhreparaturen werden tadellos erledigt.

Carl Schaub, Schuhgeschäft
Altburgerstraße 12.

Zwangsversteigerung

Es werden öffentlich meist-
bietend gegen bar versteigert
am Donnerstag, den 24.
ds. Ms., 10 Uhr in Hiesau:

- 1 Zimmerbüfett, 1 Chaise-
longue, 1 Bücherregal,
1 Schreibtisch mit Sessel,
1 rund. Tisch, 2 Klubsessel,
2 gepolsterte Sessel,
1 Standuhr.

Sämtl. Gegenstände sind neu
Zusammenkunft b. Rathaus.

Dhugemach, Gerichts-
vollzieherstelle Calw

Auf Gründonnerstag
empfehle ich

Mudelböden

zu jeder Zeit, gleichfalls

Festtagskuchen

aller Art

Oskar Pfommer
Bäckermeistr. Telefon 317

Kräuterkäse

frisch eingetroffen

Fr. Lamparter

Am Samstag, den 26. März 1932
bleiben unsere

Schalter geschlossen

Creditbank für Landwirtschaft
und Gewerbe Calw

Oberamtsparkasse Calw

Spar- und Vorschußbank Calw.

Sichere Existenz!

Gut eingeführtes Lebensmittel-
Spezialgeschäft in bester Lage
sofort gegen bar zu verkaufen.

Erforderliches Kapital zirka RM. 3000.—, Angebot
unter Ziffer R. B. 69 an die Geschäftsstelle ds. Blattes.

Calwer Tagblatt bestellen!

Empfehle für Ostern

Schönen Kopfsalat
aus eigenen Kulturen, ferner
Spinat, Monatrettich,
Blumenkohl, Rösche
Akerjolat

sowie sämtliche Gemüse
Chr. Hägele

- Stelzen jeder Größe
- Balladenständer
- Fahrschemel
- 2 Fensterritte
- Blumendrippen
- 1 Hahnenhähle

verkauft
**Schreinermeister
Schäible**

Empfehle zu Ostern

- Violen von 10.— Mk. an
- Violinkasten
- Violinbogen
- Mandolinen
- Gitarren
- Taschen und Ueberzüge
- Sämtliche Saiten
- für alle Instrumente in feinsten Qualität
- Schallplatten
- Sprechapparate
- Nadeln
- sowie alle Ersatzteile

Musik-WEISS
Calw, Badstr. 8

Bestellungen auf Nistkästen u. Nisthöhlen

für Staren und Meisen
vom Bund für Vogelschutz
nimmt bis nächsten Sam-
stag entgegen
C. Epple, Altburgerstraße

Hiesau
Circa 50 Zentner

Heu

hat zu verkaufen
Karl Holz, Bäckermeister
Telefon 169



Fred Konrad Hans Fritz

KAUFHAUS SCHOCKEN PFORZHEIM

Herren-Anzüge und -Mäntel

- Sakko-Anzug „Fred“ reines
Kammgarn, blau, zweireihig
Kunstseidentulle, Keimle-
nen, Hänselfrohhaarreinlage **29.50**
- Sakko-Anzug „Konrad“ rei-
nes Kammgarn, ein oder
zweireihig, au. Keimle-
nen, mit Hänselfrohhaar-
reinlage **29.50**
- Mantel „Hans“ Gabardine
reine Wolle, blau, Raglan-
form, ganz mit Kunstseide
gefüllt **29.50**
- Mantel (Slipon) „Fritz“ Gab-
ardine reine Wolle, farbig,
ganz mit Kunstseide gefül-
fert, mit oder ohne Gürtel **29.50**

Herrenanzüge und -Mäntel sind (bis auf wenige Ausnahmen) in unseren 4 Preisgruppen eingeteilt. RM. 29.50 38.00 50.00 65.00
Unsere Einkaufszentrale arbeitet dauernd daran, in diesen 4 Preisgruppen verbesserte Leistungen in Stoff und Verarbeitung zu bieten.

76 Inseratenform geschickt

Langenbrand—Breitenberg

Wir beehren uns, Verwandte, Freunde und
Bekannte zu unserer am Ostermontag, den
28. März 1932 stattfindenden

Hochzeits-Feier

im Gasthaus zum „Löwen“ in Langenbrand
freundlichst einzuladen.

Friedrich Seibold

Sohn des Friedrich Seibold, Landwirt

Marie Kentschler

Tochter des Friedrich Kentschler, Zimmermann.

Kirchgang 12 Uhr in Langenbrand.

Luger

Bei

frische Fische

la Qualität
in Eispackung

Rabliau

Pfd. 22 Pfg.

Filet

Pfd. 33 Pfg.

Schellfische

frisch gewässerte

Stöckfische

Bücklinge

Sprossen

Lieferung frei Haus
Telefon 254

Am Gründonnerstag,
werden von 9—12 Uhr

Mudelböden
abgegeben bei Hermann
Schäuble, Bäckerei u. Teig-
warengeschäft Tel. 293.

Eine schöne

3-Zimmer-

Wohnung

wird auf 1. April vermietet

Bahnhofstraße 10

Wasserglas

geruchlose und wasserhelle
Ware, empfiehlt, auch an
Wiederverkäufer

R. Hauber.

Für die Karwoche

Ganz hochfeinen durchreifen
Allgäuer Stangenkäse 1/4 Pfd. nur 12 ⚡
ff. Speisequark, ganz frisch 1/2 Pfd. nur 20 ⚡
la reifen Tilsiterkäse vollfett 1/4 Pfd. nur 30 ⚡
Butterkäse vollfett-Münsterkäse vollfett
100 gr. nur 28 ⚡

Doppelrahm ganz frisch 70% Fett
Stück nur 25 ⚡

Camembert aus Vollmilch Ecke nur 18 ⚡

Briekäse vollfett 1/4 Pfd. nur 25 ⚡

Frühstückskäse 30% Fett nur 14 ⚡

Emmentaler vollfett und saftig 1/4 Pfd. nur 30 ⚡

Edamer vollfett 1/4 Pfd. nur 25 ⚡

Alle Sorten **Schachtelkäse** in bester Qualität
zu billigsten Preisen.

Ganz frisch eingetroffen
la **Allgäuer Kräuterkäse**
1/4 Pfd. nur 15 ⚡

Käse-Baur
Allgäuer Käse-Spezialgeschäft

Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!

Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir
und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 4000
Dankbriefe! (Ich verkaufe nichts).

Krankenschwester Margret Heber,
Wiesbaden A 171

Was erspart werden soll

durch den Verzicht auf die Zei-
tung, schadet mehr als es nützt.
Gerade jetzt, wo das wirtschaft-
liche und politische Geschehen
von einer großen Vielseitigkeit
ist, kann niemand auf die
Tageszeitung verzichten.

Sichern Sie sich die Weiter-
lieferung des Calwer Tagblatt

Sommerliche freundliche 3-Zimmer- Wohnung

mit Glasabluß und Zu-
behör innerhalb der Stadt
auf 1. Mai evtl. später zu
vermieten.

Anfragen unt. N. B. 69
an die Gesch.-St. ds. Bl.

Wasserglas

filtriert, hell und geruch-
los, empfiehlt

Ch. Schlatterer

Hühneraugen Hornhaut eingewachs. Nägel

entfernt ohne Messer

J. Odermatt
Bahnhofstr. 29, 1. St.

Ein 1 1/2 Jahre altes

Zuchtrind



verkauft
Jakob Kentschler
Altenberg

Fahrräder Motor- fahrräder

Sachteile, Reifen und
Reparaturen

Chr. Widmaier
Telefon 308

Zum Osterfest!

Dragé-Eier
1/2 Pfd. 35 Pfg.

Schokoladenhasen

Zuckerhasen

Vollmilch-

Schokolade
5 Tl. à 100 gr 1.—

Ostereier gefüllt
mit 200 gr Käse
nur 1.60

Hamburger

Kaffee-Lager

Fritz Mönch

Niederlage

Thams & Garis

Ständiges Inserieren
bringt Gewinn!

Für Ostern bestimmte Anzeigen wolle man alsbald aufgeben!

